

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Aufnahme in die Fraternität mit der Zusicherung nach ihrem Ableben auch in der Gruft ihrer Ahnen dahier beigesetzt zu werden<sup>1)</sup>.

So schwer auch Reichersberg die üblen Folgen der noch immer fortdauernden Kirchenspaltung schon empfunden, ließ es doch auch unter Propst Arno nicht ab, an Papst Alexander festzuhalten. 1173 schickte Propst Arno zwei seiner Chorherren, den gelehrten Dekan Magnus und einen gewissen Philipp, der ihm in der Würde eines Propstes nachfolgte, zu jener Synode nach Rom, in welcher Alexander die Lehrlätze der Waldenser verdammt, indem er ihnen die von Gerhoh zur Widerlegung der Häretiker verfaßten Schriften mitgab<sup>2)</sup>.

Wie oben bereits erwähnt, hatte Kaiser Friedrich den nach dem Ableben des Erzbischofes Konrad II. von Salzburg erwählten Adalbert nicht anerkannt, sondern ihn vielmehr genöthigt, seinen Sitz zu verlassen. Nachdem er selbst zweimal, nämlich 1170 und 1172, nach Salzburg gekommen und Alles aufgeboten, den Klerus zu vermögen, an die Stelle Adalberts, den man fälschlich selbst bei Alexander III. mehrerer Verbrechen angeklagt, einen anderen Erzbischof zu erwählen, ließ er ihn endlich auf dem Hofstage, den er in dieser Absicht zu Regensburg 1174 gegen Ende Mai hielt, und welchem auf seinen ausdrücklichen Befehl alle Suffraganbischöfe des Salzburger Kirchensprengels, mit Ausnahme des Bischofes von Freisingen, und fast alle Prälaten und die vornehmsten Ministerialen des Erzstiftes, so wie beinahe alle Fürsten des deutschen Reiches anwohnten, förmlich absetzen und an dessen Statt den Propst Heinrich von Berchtesgaden wählen. Diesen belehnte er alsogleich feierlich vor der ganzen Versammlung mittelst des Scepters mit den Regalien; wornach hinwiederum die Fürsten, den Herzog von Bayern an der Spitze, von dem Erwählten in Gegenwart des Kaisers die Belehnung mit den Lehen des Erzstiftes, die sie inne hatten, empfangen. Von den anwesenden Prälaten und dem übrigen Klerus, der zugegen war, hatten nur sehr Wenige den Muth, diesem widerrechtlichen Vorgange ihre

<sup>1)</sup> Codex Tradit. CLXIX.

<sup>2)</sup> Salbuch 121.